



Institut für Föderalismus
Institut du Fédéralisme
Institute of Federalism

aus: Newsletter IFF 1/2021

Aktuelles – Actualité – Attualità

Die Rubrik «Aktuelles – Actualité – Attualità» soll der Leserin und dem Leser in übersichtlicher und konziser Form Hinweise auf aktuelle Meldungen und neue Publikationen mit Föderalismusbezug bieten sowie auf aktuelle föderalismusrelevante Entwicklungen im Gesetzgebungsprozess und in der Rechtsprechung verweisen. Es handelt sich dabei um eine punktuelle Betrachtung der neusten Geschehnisse und Veröffentlichungen, ohne dass dabei ein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird. Weitere Hinweise, insbesondere auf Studien und Forschungsergebnisse, nehmen wir gerne [per Mail](#) entgegen.

La rubrique «Aktuelles – Actualité – Attualità» entend signaler à ses lecteurs et à ses lectrices, sous une forme claire et concise, les nouvelles publications relatives au fédéralisme, mais également les derniers développements touchant le fédéralisme dans la législation et la jurisprudence. Il s'agit ici d'une prise en compte ponctuelle des événements et des publications les plus récents, sans pour autant prétendre à l'exhaustivité. Pour enrichir notre prestation, nous recevons volontiers des [courriels](#) mentionnant des études en cours ou les conclusions de travaux de recherches qui viennent de s'achever.

La rubrica «Aktuelles – Actualité – Attualità» indica alle lettrici e ai lettori le notizie attuali e le nuove pubblicazioni riguardanti il federalismo. Ne segnala inoltre le tendenze rilevanti nella legislazione e giurisprudenza. Si tratta di un'osservazione episodica degli eventi recenti e pubblicazioni senza pretesa di essere esaustiva. Accettiamo volentieri [per e-mail](#) ulteriori indicazioni, in particolare riguardanti studi e risultati di ricerca scientifica.

Institut für Föderalismus
Institut du Fédéralisme
Av. Beauregard 1
CH-1700 Freiburg/Fribourg

Tel. +41 (0) 26 300 81 25

www.federalism.ch



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG FACULTÉ DE DROIT
UNIVERSITÄT FREIBURG RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Inhalt

I. Im Fokus – Sous la loupe – Al centro dell’attenzione.....	3
II. Rechtsetzung – Législation – Legislazione.....	3
1. Beschlossene Änderungen.....	3
2. Hängige Geschäfte	3
3. Botschaften und Gesetzesentwürfe	6
4. Vernehmlassungs- und Anhörungsvorlagen.....	6
III. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali.....	7
IV. Rechtsprechung – Jurisprudence – Giurisprudenza	8
V. Studien, Literatur und Kommentare – Etudes, bibliographie et commentaires – Studi, letteratura e commenti	8
1. Staatsorganisation und Behörden	8
2. Territoriale Struktur und Regionen	9
3. Politisches System und politische Rechte	9
4. Öffentliche Finanzen	10
5. Digitalisierung.....	10
6. Gesundheit und soziale Sicherheit	11
VI. Meldungen – Annonces – Notizie	11
1. Staatsorganisation und Behörden	11
2. Territoriale Struktur und Regionen	12
3. Sprachen.....	12
4. Politisches System und politische Rechte	13
5. Rechtspflege.....	14
6. Strafrecht	14
7. Migration und Integration	14
8. Bildung.....	14
9. Öffentliche Finanzen	14
10. Raumplanung	15
11. Fernmeldeverkehr.....	15
12. Gesundheit und soziale Sicherheit	15
13. Wirtschaft.....	16
14. Sonstiges	16

I. Im Fokus – Sous la loupe – Al centro dell'attenzione

- Im Berichtszeitraum (Dezember 2020 bis Mitte März 2021) waren – nebst den Meldungen rund um die Corona-Krise¹ – auch die **Diskussionen um das Ständemehr** (vgl. Art. 142 BV) besonders relevant im Hinblick auf den Föderalismus. Auslöser der Diskussionen war die Ablehnung der Konzerninitiative aufgrund des nicht zustande gekommenen Ständemehrs Ende November 2020. Die diesbezüglichen Geschäfte, Beiträge und Meldungen sind im vorliegenden Beitrag grün hervorgehoben.

II. Rechtsetzung – Législation – Legislazione

1. Beschlossene Änderungen

- Beim **Gesetz zur E-Vignette** waren die **Kontrollmöglichkeiten der Kantone** bis zuletzt umstritten. Die Einigung ging zu Gunsten der Kantone aus, welche künftig automatisierte wie stichprobenartige Kontrollen mit fixen Anlagen und mobilen Geräten durchführen können. In der Schlussabstimmung der Bundesversammlung vom 18. Dezember 2020 wurde das Gesetz angenommen.
[*Geschäft des Bundesrats 19.045, Nationalstrassenabgabegesetz. Änderung.*](#)
- Das Krankenversicherungsgesetz wurde dahingehend angepasst, dass neu die Krankenkassen die **Kosten von Pflegematerial** übernehmen müssen. Die Änderung wurde in der Schlussabstimmung der Bundesversammlung am 18. Dezember 2020 angenommen. Dadurch werden Kantone und Gemeinden um ca. 65 Millionen CHF entlastet.
[*Geschäft des Bundesrates 20.046, KVG. Vergütung des Pflegematerials.*](#)
- Inskünftig sollen Erbinnen und Erben die **Verrechnungssteuer auf Erbschaftserträge in ihrem Wohnsitzkanton** zurückfordern. Die entsprechende Verordnungsänderung, welcher 21 Kantone zugestimmt haben, hat der Bundesrat am 3. Februar 2021 beschlossen.
[*Medienmitteilung Bundesrat vom 3.2.2021.*](#)

2. Hängige Geschäfte

- Le 30 novembre 2020, une initiative parlementaire a été déposée pour demander une **majorité qualifiée des cantons lors des votations exigeant la double majorité**. À l'avenir, seule une majorité qualifiée de deux-tiers des cantons, soit 15 et demi, pourrait renverser une majorité des votants.
[*Initiative parlementaire 20.484, Balthasar Glättli \(Groupe des Verts\), « Votations populaires requérant la double majorité. Soumettre les cantons à une exigence de majorité qualifiée ».*](#)

¹ Vgl. dazu den Beitrag «COVID-19: Aktuelles – Actualité – Attualità» im vorliegenden IFF-Newsletter 1/2021.

- Eine Motion, welche gesetzliche Grundlagen zur Wahrung des **Mitsprache- und Entscheidungsrechts von Parlament, Volk und Kantonen bei der Umsetzung des Rahmenabkommens** fordert, wurde am 3. Dezember 2020 vom Ständerat angenommen. Als nächstes muss der Nationalrat darüber befinden.
[Motion 19.3170, Filippo Lombardi \(CVP\), «Gesetzliche Grundlage zur Wahrung des Mitsprache- und Entscheidungsrechts von Parlament, Volk und Kantonen bei der Umsetzung des Rahmenabkommens».](#)
- À la mi-décembre 2020, le Conseil des Etats a donné suite à une initiative devant permettre une mise à jour de l'art. 93 CF et **une aide directe aux entreprises de presse** par la Confédération. Les compétences de la Confédération s'en trouveraient ainsi élargies. Le dossier passe maintenant au Conseil national.
[Initiative parlementaire 18.473, Filippo Lombardi \(PDC\) « Inscription dans la Constitution d'un article sur les médias ».](#)
- Eine Motion, welche einheitliche gesetzliche Grundlagen für die Behandlung und Betreuung aller Menschen am Lebensende (**Palliative Care**) fordert, wurde vom Ständerat am 15. Dezember angenommen. Die Kantone sollen bei der Erarbeitung der Grundlagen «in geeigneter Weise» einbezogen werden. Über die Motion muss nun der Nationalrat befinden.
[Motion 20.4264, SGK-S, Für eine angemessene Finanzierung der Palliative Care.](#)
- Am 18. Dezember 2020 wurde eine Motion eingereicht, aufgrund der **Arbeitsplätze der Bundesverwaltung** breiter und proportionaler **über sämtliche Kantone verteilt** werden sollen. Zudem soll die Bundesverwaltung attraktiver für Arbeitnehmende aus ländlichen Regionen werden. Der Nationalrat wird als erstbehandelnder Rat fungieren.
[Motion 20.4727, Martin Candinas \(CVP\), «Der Bund als Vorbild beim Anbieten von dezentralen Arbeitsplätzen».](#)
- Nachdem der Nationalrat der Initiative bereits Folge gegeben hat, hat sich die Staatspolitische Kommission des Ständerats anfangs Februar 2021 knapp dafür ausgesprochen, dass eine Verfassungsänderung zur Einführung des **Stimm- und Wahlrechtsalter 16** eingeführt werden soll. Eine Minderheit war u.a. der Ansicht, dass eine solche Einführung zuerst auf Gemeinde- und Kantonebene erprobt werden sollte.
[Parlamentarische Initiative 19.415, Sibel Arslan \(Grüne\), «Den jungen Menschen eine Stimme geben. Aktives Stimm- und Wahlrecht für 16-Jährige als erster Schritt ins aktive politische Leben»; vgl. dazu auch «Aktuelles» aus dem \[IFF-Newsletter 3/2020\]\(#\) sowie aus dem \[IFF-Newsletter 4/2020\]\(#\).](#)
- Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-N) möchte dem **Bund im Bereich der Jugend- und Kinderpolitik neue Kompetenzen übertragen** mit dem Ziel, Elternbeiträge national zu verringern und die frühkindliche Bildung zu verbessern. Dafür hat sie eine Initiative eingereicht, mit welcher das befristete Impulsprogramm für neue Betreuungsplätze in eine stetige Unterstützung des Bundes umgewandelt werden soll.
[Parlamentarische Initiative 21.403, WBK-N, Überführung der Anstossfinanzierung in eine zeitgemässe Lösung; die \[Parlamentarische Initiative 20.413, Katharina Prelicz-Huber, Grüne, «Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung als Teil des Service public»\]\(#\) wird von der WBK-N zur Ablehnung empfohlen. Die \[Parlamentarische Initiative 17.412, Matthias Aebischer \\(SP\\), «Chancengerechtigkeit vor dem Kindergartenalter»\]\(#\) wird bis Ende Jahr nicht behandelt.](#)

Am 5. März 2021 hat der Bundesrat dem Parlament aufgrund der zahlreichen Gesuche der Kantone eine **Erhöhung des Kredits für das befristete Förderprogramm des Bundes für familienergänzende Kinderbetreuung** beantragt.

[Medienmitteilung Bundesrat vom 5.3.2021](#) (vgl. zu dieser Thematik auch den Bericht des Bundesrats zur Politik der frühen Kindheit in Ziff. III des vorliegenden Beitrags sowie das Rechtsgutachten von MAHON/HURUY in Ziff. V.4 des vorliegenden Beitrags).

- Una legge che mira a far progredire il **trattamento elettronico delle procedure fiscali** è attualmente in discussione in parlamento. Le camere non hanno ancora trovato un accordo : secondo il Consiglio nazionale, i cantoni dovrebbero essere obbligati a offrire procedure fiscali elettroniche in aggiunta alle dichiarazioni fiscali cartacee. Il Consiglio degli Stati vuole invece solo permettere ai cantoni d'offrire delle procedure fiscali elettroniche a partire dal 2021, senza introdurre un obbligo.

[Oggetto del Consiglio Federale 20.051, Procedure elettroniche in ambito fiscale. Legge federale.](#)

Momentan bestehen in 13 Kantonen Lösungen für durchgehend digitale Steuererklärungen. *NZZ-Verlagsbeilage, «Der Gang zur Post erübrigt sich», 12.3.2021, S. 2.*

- Der Ständerat hält gemäss seiner Entscheid vom 17. Dezember 2020 am Gegenentwurf zur **Transparenzinitiative** fest. Auch der Nationalrat hat eingelenkt und dem Gesetzesentwurf am 3. März 2021 mit Änderungen zugestimmt. Auf Kantonsebene bestehen teilweise bereits Transparenzregelungen für die Politikfinanzierung.

[Parlamentarische Initiative 19.400, SPK-S, «Mehr Transparenz bei der Politikfinanzierung»](#); vgl. dazu auch den Beitrag «Aktuelles» im [IFF-Newsletter 4/2020](#).

- Beim indirekten Gegenentwurf zur sog. [Pflege-Initiative](#) konnten sich die Räte in Bezug auf die **kantonale Ausbildungsbeiträge** einigen. Der Nationalrat wollte die Kantone verpflichten, angehenden Pflegefachkräften Beiträge an die Lebenshaltungskosten zu leisten und der Ständerat wollte, dass dies eine Freiwilligkeit bleiben sollte. Der Bund, der die Kantone während acht Jahren finanziell unterstützen soll, war der gleichen Ansicht wie der Ständerat. Der Ständerat ist dem Nationalrat schliesslich am 8. März 2021 entgegengekommen.

[Parlamentarische Initiative 19.401, SGK-N, «Für eine Stärkung der Pflege, mehr Patientensicherheit und mehr Pflegequalität»](#) (indirekter Gegenentwurf zur Pflege-Initiative).

- Der Ständerat hat sich am 8. März 2021 dafür ausgesprochen, den **Kantonen mehr Mitspracherecht bei den Krankenversicherungsprämien** zu geben (vgl. Standesinitiativen Kanton Tessin [20.300](#), Kanton Jura [20.330](#), Kanton Genf [20.304](#), Kanton Freiburg [20.333](#) und Kanton Neuenburg [21.300](#)). Zudem sollen die Kantone gemäss einer vom Ständerat angenommenen Motion ([19.4180](#)) wieder auf Buchhaltungsdaten zugreifen können, die der Prämienberechnung der Versicherer zugrunde liegen. Als nächstes wird der Nationalrat darüber beraten.

- Weiter hat der Ständerat eine Motion angenommen, mit der eine **schweizweite Erdbebenversicherung** mittels eines Systems der Eventualverpflichtung geschaffen werden soll. In der Vergangenheit wurde eine Erdbebenversicherung abgelehnt und auch eine Konkordatslösung kam u.a. aufgrund der ungleichen Verteilung der Erdbebenrisiken nicht zustande. Das Geschäft geht an den Nationalrat. [Motion 20.4329, UREK-S, «Schweizerische Erdbebenversicherung mittels System der Eventualverpflichtung»](#); vgl. auch [Standesinitiative 19.307, Kanton BL, «Schweizerische Erdbebenversicherung»](#) sowie Ziff. III des vorliegenden Beitrags).

- Bei der Beratung über das Paket 1 der **Massnahmen zur Kostendämpfung** blieb der Experimentierartikel bis zum Schluss umstritten. Mit diesem würde die Erprobung von günstigeren oder besseren Modellen zur Kostendämpfung (wie z.B. Einführung kantonaler Krankenkassen) ermöglicht.
[Geschäft des Bundesrats 19.046, «Bundesgesetz über die Krankenversicherung. Änderung \(Massnahmen zur Kostendämpfung - Paket 1\)».](#)
- La majorité du Grand Conseil du canton des **Grisons** s'est prononcée en faveur de l'introduction d'un **nouveau système électoral**, le « double Pukelsheim », ou biproportionnel. C'est maintenant aux électeurs de décider.
[NZZ, «Bündner Grossrat will ein neues Wahlsystem», 16.2.2021 \(en allemand\); cf. également Qu'est-ce que la double proportionnelle ? Ou double Pukelsheim ? Ce n'est pas facile... \(Newsletter de l'IFF, votations du 14 juin 2015, p. 17\).](#)

3. Botschaften und Gesetzesentwürfe

- Der Bundesrat hat die **Botschaft zum UNO-Migrationspakt** am 3. Februar 2021 verabschiedet. Eine Zustimmung hätte gemäss dem Bundesrat keine Auswirkungen auf Kantone oder Gemeinden.
[Medienmitteilung Bundesrat vom 3.2.2021.](#)

4. Vernehmlassungs- und Anhörungsvorlagen

- Die Vernehmlassung zur **Zollgesetzrevision** dauerte bis am 31.12.2020 (vgl. [Medienmitteilung Bundesrat vom 11.9.2020](#)). Gemäss MARKUS MOHLER, ehemaliger Polizeikommandant und Dozent für Sicherheits- und Polizeirecht, ist das vorgesehene Gesetz verfassungswidrig, da es in kantonale Kompetenzen eingreife.
[SRF, «<Die Revision des Zollgesetzes verstösst gegen die Verfassung>», 3.2.2021.](#)
- Notamment pour des arguments liés au fédéralisme, la majorité des cantons a rejeté en procédure de consultation l'abrogation de l'art. 3 de la Loi sur l'organisation de la Poste (LOP ; SR 783.1), ce qui aurait permis à **PostFinance**, et donc à la Confédération, d'être actives sur le marché des crédits et des hypothèques. Ce faisant, **les banques cantonales et régionales auraient été prétéritées et le principe de subsidiarité mis à mal**. La Confédération envisage désormais une privatisation, voire un transfert de la majorité de contrôle à PostFinance.
[Communiqué, « Le Conseil fédéral vise la privatisation de PostFinance », 20.1.2021 ; cf. également à ce propos Motion 20.4121, Martin Bäumle \(Groupe Vert'libéral\), « Pour une concurrence équitable entre prestataires de services financiers. Privatiser Postfinance et abolir l'interdiction qui lui est faite d'octroyer des crédits et des hypothèques ».](#)
- Les cantons, les villes et les communes devraient être en mesure de mettre en œuvre des **projets pilotes sur la tarification de la mobilité (mobility pricing)**. Un tel projet de loi est en consultation jusqu'au 17 mai 2021. Plusieurs villes et cantons ont déjà manifesté leur intérêt pour ce genre de projets pilotes.
[Communiqué de presse du 3.2.2021 ; Documentation pour la consultation OFROU ; FF 2021 196 ; mais également RTS, « Un projet de loi pour taxer davantage la mobilité aux heures de pointe », 5.2.2021.](#)

- Die Vernehmlassung zu den **Verordnungsänderungen**, welche infolge der von der Bundesversammlung verabschiedeten Änderungen des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (**Zulassung von Leistungserbringern**, vgl. [Geschäft 18.047](#)) notwendig wurden, dauerte bis am 19. Februar 2021.
[Vernehmlassungsunterlagen BAG](#).
- Der Bundesrat hat die Vernehmlassung zu den **Beiträgen für die kantonale Schule französischer Sprache in Bern** eröffnet. Dadurch möchte er die Attraktivität der Bundesverwaltung als mehrsprachige Arbeitgeberin stärken. Die Frist dauert bis zum 23. April 2021.
[Vernehmlassungsunterlagen SBFI](#).
- Der Bundesrat plant einen **neuen Anlauf im Bereich E-Voting**: Die Kantone sollen wieder begrenzte Versuche in diesem Bereich durchführen dürfen. Im Jahr 2021 soll eine Vernehmlassung zu den entsprechenden Rechtsgrundlagen durchgeführt werden. [Medienmitteilung Bundesrat vom 21.12.2020](#); vgl. dazu auch [MIRJAM HOSTETTLER, E-Voting: Bund lanciert Neuausrichtung, in: Die Volkswirtschaft 3/2021, S. 38 f.](#)

III. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali

- Der Bund hat sein Massnahmenprogramm zur **Erdbebenvorsorge** aktualisiert. U.a. soll die Zusammenarbeit mit den Kantonen intensiviert werden.
[Medienmitteilung Bundesrat vom 11.12.2020](#) mit [Bericht](#) des BAFU; vgl. zu einer Erdbebenversicherung [Ziff. II.2](#).
- Gemäss dem **Steuerausschöpfungsindex** der Eidgenössischen Finanzverwaltung schöpfen Kantone und Gemeinden durchschnittlich 24,7% ihres Ressourcenpotenzials durch Steuern aus. Nach wie vor sei die steuerliche Belastung in der Innerschweiz eher tief, während in einigen Westschweizer Kantonen und im Kanton Basel-Stadt die Steuerbelastung höher sei.
[Sonderauswertungen EFV, Steuerausschöpfung: Kantonaler Vergleich der Steuerbelastung 2021](#).
- Das Eidgenössische Finanzdepartement hat am anfangs Februar 2021 den [Bericht](#) einer eingesetzten Expertengruppe mit Handlungsfelder zur Stärkung des **Steuerstandorts Schweiz** publiziert.
[Medienmitteilung EFD vom 4.2.2021](#).
- Der Bundesrat hat am 3. Februar 2021 in Erfüllung zweier Postulate einen [Bericht](#) zur **Politik der frühen Kindheit** und zur Rolle des Bundes verabschiedet. Die Politik der frühen Kindheit liege in kommunaler und kantonaler Zuständigkeit und der Bund sieht aktuell keinen Bedarf, seine Aktivitäten bedeutend auszuweiten, will aber künftig die Zusammenarbeit unter den involvierten Bundesstellen stärken.
[Medienmitteilung Bundesrat vom 3.2.2021](#) (vgl. zu dieser Thematik auch die Initiative der [WBK-N](#) in [Ziff. II.2](#) sowie das [Rechtsgutachten](#) von [MAHON/HURUY](#) in [Ziff. V.4](#) des vorliegenden Beitrags).

- En février 2021, la Commission de la sécurité sociale et de la santé publique du Conseil des États a publié un [rapport](#) sur les **effets d'un financement uniforme des prestations ambulatoires et stationnaires (09.528)**, rapport que le Département fédéral de l'intérieur avait établi à sa demande.

[Communiqué de presse du mardi 9.2.2021.](#)

IV. Rechtsprechung – Jurisprudence – Giurisprudenza

- Im Entscheid [1C_295/2020](#) vom 18. Januar 2021 hat sich das Bundesgericht im Zusammenhang mit dem Grundrecht von Art. 34 BV zur **Durchführung von Gemeindeversammlungen und zur Anfechtung von Gemeindeversammlungsbeschlüssen** geäußert.
- Das Bundesgericht hat zudem im Entscheid [2C_283/2020](#) vom 5. Februar 2021 (zur Publikation vorgesehen) festgehalten, dass die **Kantone keine Bewilligungspflicht für die Tätigkeit als Mediator/-in im Zivilverfahren vorsehen dürfen**. Kantonale Ausübungsregelungen wie z.B. Sorgfaltspflichten oder der Erlass einer Liste mit empfohlenen MediatorInnen seien dagegen zulässig.

V. Studien, Literatur und Kommentare – Etudes, bibliographie et commentaires – Studi, letteratura e commenti

Im nachfolgenden Teil des Newsletters zu «Studien, Literatur und Kommentaren» wurde eine Auswahl an Beiträgen rezensiert und thematisch gruppiert. Angaben zur Tätigkeit oder Interessenvertretung der Autorenschaft finden sich in den Fussnoten.

1. Staatsorganisation und Behörden

- BENJAMIN SCHINDLER² hat sich zur **umstrittenen Umsetzung der angenommenen Volksinitiative zum Verhüllungsverbot** geäußert. Er sieht den Bund und nicht die Kantone in der Pflicht, eine Ausführungsgesetzgebung zu erlassen. Es entspreche nicht dem «Geist des Föderalismus, die demokratischen Institutionen der Kantone mit engmaschigen Vorgaben des Bundes zur Gesetzgebung zu zwingen».
- [BENJAMIN SCHINDLER, Bitte kein unwürdiges Schwarzpeterspiel bei der Umsetzung des Verhüllungsverbots, Gastkommentar in : NZZ, 15.3.2021.](#)

² Professor für öffentliches Recht, Universität St. Gallen.

2. Territoriale Struktur und Regionen

- Gemäss RENÉ ROCA³ führen **Gemeindefusionen zu Demokratieverlusten**: Durch eine Fusion würden sich die Menschen weniger dafür interessieren, das Gemeinwohl aktiv mitzutragen. Gemeindefusionen seien kein generelles «Rezept für Kostenersparnisse und Qualitätssteigerungen». Eine Zusammenarbeit unter Gemeinden sei auch ohne Fusion möglich. Das Milizsystem und die Gemeindeautonomie müssen gemäss ROCA gestärkt werden.
[RENÉ ROCA, Gemeindefusionen führen zu Demokratieverlust, Gastkommentar in: NZZ vom 3.2.2021.](#)
- In einem weiteren Beitrag wurde die Frage behandelt, **ob sich die «radikale Gemeindefusion» im Kanton Glarus gelohnt hat**. Die Autoren kommen zum Schluss, dass die Fusion nur wenig finanzielle Auswirkungen gehabt habe, dafür aber die Stimmbeteiligung im Vergleich zu den Nachbarkantonen gesunken sei. Dies deute auf eine Senkung des Bezugs des Stimmvolks zur demokratischen Politik und auf eine Verminderung der emotionalen Verbindung zum Wohnort hin, was «im Auge behalten werden» sollte.
[BRUNO S. FREY⁴/ANTHONY GULLO⁵/ANDRE BRIVIBA⁶, Politikmüdigkeit nach Glarner Gemeindefusion, in: Die Volkswirtschaft 3/2021, S. 36 f.](#)

3. Politisches System und politische Rechte

- Beim Ständemehr bremse das Föderalismusprinzip die demokratische Mehrheit aus. WOLF LINDER⁷ erwähnt mehrere Reformvorschläge der letzten Jahre (qualifiziertes Mehr für Kantonsveto, Veränderungen in der Zusammensetzung des Ständerats, andere Berechnung des Ständemehrs nach drei Kategorien sowie Gewährung einer zusätzlichen Standesstimme für die grossen Städte) und macht selbst einen Vorschlag zur Reform des Ständemehrs: Gemäss ihm müsste **Art. 142 BV einzig um den Satz «Bei ungleichem Volks- und Ständemehr wird das stärkere Mehr als gültig erklärt» ergänzt** werden. Das stärkere Mehr würde nach den jeweiligen Ergebnissen in Prozent bestimmt. Bei der Konzerninitiative, wo das Ständemehr durch 14,5 zu 8,5 Kantone zustande kam, hätte dies ein Mehr von 63% (gegen 50,7% Volksmehr) ergeben.
[WOLF LINDER, Doppeltes Mehr bei Volksabstimmungen – für einen fairen Ausgleich zwischen Demokratie und Föderalismus, Gastkommentar in: NZZ vom 8.12.2020.](#)
- Une autre proposition de réforme a été faite par NENAD STOJANOVIĆ⁸, qui souhaiterait introduire un **Conseil de citoyens tirés au sort**. Celui-ci aurait un certain temps à sa disposition pour élaborer des réformes, par exemple une nouvelle pondération des cantons lors des votations exigeant la double majorité. Ce modèle aurait déjà été utilisé, notamment dans les provinces canadiennes, en Islande et en Irlande. [NENAD STOJANOVIĆ, Zufällig ausgeloste Bürger](#)

³ Dr. phil., Forschungsinstitut Direkte Demokratie.

⁴ Ständiger Gastprofessor für Volkswirtschaftslehre, Universität Basel sowie Forschungsdirektor CREMA, Zürich.

⁵ Wissenschaftlicher Mitarbeiter CREMA, Zürich.

⁶ Wissenschaftlicher Mitarbeiter CREMA, Zürich.

⁷ Prof. em. für Politikwissenschaft, Universität Bern.

⁸ Professeur SNF de sciences politiques à l'Université de Genève.

[sollen die Reform der Schweizer Verfassung ermöglichen, Gastkommentar in: NZZaS vom 12.12.2020 \(en allemand\).](#)

- Secondo CLAUDIO KUSTER,⁹ i **voti cantonali dovrebbero essere calcolati in proporzione** ai voti effettivamente espressi dai cittadini (sì/no). Se, per esempio, un cantone adottasse un'iniziativa con il 70% di sì, ne risulterebbe un voto cantonale di 0,7. Ciò fornirebbe una rappresentazione più accurata della maggioranza dei cantoni.
[CLAUDIO KUSTER, So einfach und elegant lässt sich das Ständemehr fairer machen, in: NZZaS vom 2.1.2021.](#)
- RAHEL FREIBURGHHAUS¹⁰ äusserte sich allgemein zu **Alternativen zum Ständemehr** (neue Mehrheitsregel; qualifiziertes Volksmehr; neue Gewichtung der Stände; stärkeres Mehr [vgl. oben LINDER]; Gewichtung ausgewählter Minderheiten) und legte deren Vor- und Nachteile dar.
[SRF, Das sind die Alternativen zum Ständemehr, 30.11.2020](#); vgl. dazu auch [SwissInfo, « La majorité des cantons n'est pas une spécialité suisse », 1.12.2020.](#)

4. Öffentliche Finanzen

- MARK SCHELKER¹¹ und ANNA WÄCKEN¹² bemängelten, dass sich die Kantone viel Spielraum bei den staatlichen Haushalten offenliessen. Sie fordern, dass die **kantonalen Jahresrechnungen transparent vorgelegt** werden.
[MARK SCHELKER/ANNA WÄCKEN, Intransparente Staatshaushalte, in: NZZ vom 2.3.2021, S. 18.](#)

5. Digitalisierung

- À la suite de l'abandon du projet de vote électronique (E-Voting) sur lequel la Confédération et les cantons avaient planché, LUKAS MÄDER¹³ s'est penché sur la question de la **numérisation en Suisse**. À ses yeux, la Confédération devrait prendre l'initiative dans ce domaine – non pas en centralisant des projets, mais bien plutôt par le biais d'un dialogue ouvert et transparent, de technologies bien pensées et en prenant ses responsabilités de manière exemplaire.
[LUKAS MÄDER, Warum scheitern digitale Projekte des Staats? Der Bund kann Digitalisierung nicht. Er muss sie lernen, in: NZZ vom 10.2.2021 \(en allemand\); cf. également le ch. VI.10 de cette contribution.](#)
- In Deutschland hat die (Zukunfts-)Stadt Ulm ein **kommunales Datenethikkonzept** beschlossen und sich in Deutschland als Vorreiter im Bereich Datenethik positioniert. Die Autorenschaft stellt das neue Konzept vor.
[JÖRN VON LUCKE/FELIX BECKER/LEONI LÜBBERT, Datenethikkonzept der Zukunftsstadt Ulm, in: Jusletter IT 25. Februar 2021.](#)

⁹ Consulente politico e membro del Consiglio di fondazione della Fondazione per la democrazia diretta (Wecollect)

¹⁰ Assistentin/Doktorandin, Institut für Politikwissenschaft, Universität Bern.

¹¹ Prof. für Finanzwissenschaft, Universität Freiburg.

¹² Eidg. dipl. Wirtschaftsprüferin und externe Doktorandin, Universität Freiburg.

¹³ Rédacteur à la NZZ.

6. Gesundheit und soziale Sicherheit

- PASCAL MAHON¹⁴ und BATHSHEBA HURUY¹⁵ sind in einem Rechtsgutachten der Frage nachgegangen, ob **verfassungsmässige Grundlagen für ein Bundesgesetz über die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung bestehen**. Sie setzen sich diesbezüglich insbesondere mit Art. 116 Abs. 1 BV, Art. 110 Abs. 1 Bst. a BV sowie Art. 8 Abs. 3 BV auseinander. [PASCAL MAHON/BATHSHEBA HURUY, Les compétences de la Confédération en matière d'accueil extrafamilial et parascolaire, Avis de droit établi à la demande de la Jacobs Foundation, Zurich, 18 janvier 2021.](#) (vgl. zu dieser Thematik auch die Initiative der WBK-N in Ziff. II.2 sowie den Bericht des Bundesrats zur Politik der frühen Kindheit in Ziff. III des vorliegenden Beitrags).

VI. Meldungen – Annonces – Notizie

1. Staatsorganisation und Behörden

- Die **Kompetenzverteilung zwischen der Bundesanwaltschaft und den Kantonen** soll in einem Bericht überprüft werden. Der Ständerat hat am 14. Dezember 2020 dem Bundesrat mit der Annahme eines Postulats einen entsprechenden Auftrag erteilt. [Postulat 19.3570, Daniel Jositsch \(SP\), «Überprüfung von Struktur, Organisation, Zuständigkeit und Überwachung der Bundesanwaltschaft».](#)
- Les exécutifs des 26 cantons ont défini les **priorités de la Conférence des gouvernements cantonaux (CdC)** pour 2021 : politique européenne, politique d'intégration, administration en ligne (E-Government) et numérisation, pandémie de COVID-19 et promotion du fédéralisme et de ses valeurs. [Newsletter CdC 5/2020 du 18.12.2020.](#)
- Bei der Diskussion um den Aufstieg der akademischen Mittelklasse wurden die **direkte Demokratie, das Milizprinzip und der Föderalismus als Faktoren für eine «regelmässige Zwangserdung der Eliten»** genannt. [MARTIN BEGLINGER, «Sind die Schlaunen zu mächtig?», in: NZZ vom 27.2.2021.](#)
- Am 7. März 2021 wurde über das [E-ID-Gesetz](#) abgestimmt. Im vorgängigen Abstimmungskampf stimmten 18 von 26 Kantonen dem Gesetz zu. Acht Kantone, davon insbesondere der Kanton Waadt, aber auch die Kantone Genf, Neuenburg, Schwyz, Zug, Basel-Stadt, Obwalden und Solothurn hatten sich gegen das Gesetz gestellt. Die Konferenz der Kantonsregierungen nahm bereits im Juni 2020 **Stellung zum E-ID-Gesetz** und befürwortete dieses. Für eine Stellungnahme der KdK zum E-ID-Gesetz hatte sich die Frage gestellt, ob die Kantone von der Vorlage besonders betroffen waren. [SRF, «Kantone: Streit um Parole beim E-ID-Gesetz», 13.1.2021](#) sowie [Le Temps, « L'identité](#)

¹⁴ Prof. für Staatsrecht, Universität Neuenburg.

¹⁵ Doktorandin/Assistentin, Universität Neuenburg.

[numérique, ou la question de la souveraineté étatique en ligne](#) », 14.1.2021 und [RTS, « Le Conseil fédéral lance sa campagne sur l'identification électronique »](#), 15.1.2021.

- Nach der Abstimmung über das **Verhüllungsverbot** stellen sich **Fragen zu dessen Umsetzung**. Für Bundesrätin Karin Keller-Sutter müssen die Kantone das Verbot in ihren eigenen Gesetzgebungen umsetzen, wobei der Bund sie dabei unterstützen könne. Der Bund könne auch subsidiär tätig werden, wenn die Kantone auf ihre Kompetenz verzichten würden. Gewisse Kantone erachten dagegen den Bund als zuständig für die Umsetzung. Auch Experten sind sich uneinig über die Zuständigkeit der Umsetzung der neuen Verfassungsbestimmung. [Blick, «Burkaverbot: Jetzt beginnt der Streit um die Umsetzung», 8.3.2021](#) sowie [Medienmitteilung Bundesrat vom 9.3.2021](#) sowie [Medienmitteilung SDA vom 15.3.2021](#) (vgl. dazu auch den in Ziff. V.1erwähnten Kommentar von BENJAMIN SCHINDLER).

2. Territoriale Struktur und Regionen

- Le transfert de la **commune de Clavaleyres** du canton de Berne à celui de Fribourg a été approuvé à son tour par l'Assemblée fédérale en décembre 2020. [Objet du Conseil fédéral 20.072, « Transfert de la commune bernoise de Clavaleyres »](#).
- In einem Beitrag wird im Zusammenhang mit der Verfassungsrevision thematisiert, ob der **Kanton Wallis** in **zwei Teile** (Ober-/Unterwallis) gespalten ist oder eine **Einheit** darstellt. [Le Temps, « En valais, une unité cantonale, vraiment? »](#), 24.1.2021.
- Die Tripartite Jurakonferenz hat am 27. Januar 2021 die letzten Schritte für die **Abstimmung über die Kantonzugehörigkeit von Moutier** vom 28. März 2021 besprochen. Am 4. März 2021 ist Bundesrätin Karin Keller-Sutter für ein Treffen nach Moutier gereist [Medienmitteilung EJPD vom 29.1.2021](#) sowie [Medienmitteilung EJPD vom 4.3.2021](#); vgl. zur angespannten Situation in Moutier [NZZaS, Beim Urnengang zum Kantonswechsel von Moutier liegen die Nerven blank, 13.3.2021](#).

3. Sprachen

- Der von Pro Helvetia, Bund und Kantonen unterstützte rätoromanische Verlag Chasa Editura Rumantscha feierte sein zehnjähriges Bestehen und wird als Erfolgsgeschichte bezeichnet. Die **rätoromanische Sprache** werde auch unter Jungen beliebter. [NZZ, «Rätoromanisch wird auch an der Bushaltestelle gesprochen», 7.1.2021](#).
- **68%** der Schweizer Bevölkerung verwenden mindestens einmal pro Woche **mehr als eine Sprache**. 76% sprechen regelmässig Deutsch, 65% Schweizerdeutsch, 39% Französisch, 15% Italienisch sowie 1,9% Tessiner oder bündneritalienischen Dialekt und 0,9% Rätoromanisch. Als häufigste Nichtlandessprache kommt die englische Sprache regelmässig zum Einsatz. Dies zeigen erste Ergebnisse der Erhebung zur Sprache, Religion und Kultur 2019 des Bundesamts für Statistik. [Medienmitteilung BFS, Zunahme der Mehrsprachigkeit in der Schweiz: 68% verwenden regelmässig mehr als eine Sprache, 25.1.2021](#).
- Sowohl der National- wie auch der Ständerat haben der Einführung eines befristeten Monitorings der offenen Bewerbungen bei der Bundesverwaltung in Bezug auf **Sprachgemeinschaft**

und Herkunftskanton zugestimmt.

[Motion 20.3920, SPK-NR, «Monitoring der Bewerbungen auf offene Stellen bezüglich Sprachgemeinschaft und Herkunftskanton der Kandidaten und Kandidatinnen».](#)

4. Politisches System und politische Rechte

- Après le rejet de l'initiative « Pour des multinationales responsables », les médias ont discuté du problème de la double majorité. La question s'est posée de savoir si **cette majorité des cantons a fait son temps ou si elle représente une pierre angulaire de la démocratie.**
[SWI, « La majorité des cantons n'est pas une spécialité suisse », 1.12.2020](#) ; cf. également [SRF, «Ständemehr: Ausgedient oder Grundpfeiler der Demokratie?», 29.11.2020 \(en allemand\).](#)
 - Gewisse Parteien forderten, das Ständemehr abzuschaffen (vgl. [Tages-Anzeiger, «Die Grünen rütteln am Ständemehr, 29.11.2020](#)) Andere Stimmen sprachen sich ebenfalls für eine Abschaffung oder zumindest für eine Revision des Ständemehrs aus ([WOZ, «Das Ständemehr wird ausgebaut», 3.12.2020](#) sowie [20 minuten online, «<Ständemehr gehört auf den Müllhaufen der Geschichte>», 30.11.2020.](#)
 - Weitere Meinungen unterstützten dagegen das Ständemehr ([SRF, «Ist die Zeit des Ständemehrs abgelaufen, Frau Beyeler?», 30.11.2020](#) sowie [SRF, «Unsere Verfassung ist dauernd in Bewegung – trotz Ständemehr», 30.11.2020](#) und auch [Finanz und Wirtschaft, «Vom Charme des <alten Zopfs>», 2.12.2020, S.2\).](#)
 - Zudem wurde von übereilten Reformen abgeraten.
[NZZ, «Hände weg vom Ständemehr – jedenfalls vorerst», 30.11.2020.](#)
- Der Kanton **Genf** hat an der Abstimmung vom 29. November 2020 als **Pionierkanton Wahlrechte für Behinderte** angenommen. Dadurch wird die UNO-Behindertenrechtskonvention umgesetzt.
[Le Temps, « Droit de vote aux handicapés: Genève pionnier », 29.11.2020.](#)
 - Le coronavirus n'a fait que renforcer les **difficultés déjà rencontrées par les communes pour trouver des candidats à la fonction exécutive.**
[PLAY RTS, « Elections communales 2016: le manque de candidats dans les petites communes », 1.2.2016](#) ; cf. également [SRF, «Wie man in der Coronakrise neue Gemeinderäte findet», 17.1.2021 \(en allemand\)](#) ; cf. quant à l'idée selon laquelle les politiciens communaux devraient être mieux rémunérés : [NZZ, «Es gibt viele Gründe über Parteien zu lachen oder zu fluchen – grossartig und unersetzlich sind sie trotzdem. Eine Verteidigungsrede», 11.2.2021 \(en allemand\).](#)
 - Im **Kanton Schaffhausen** sollen Initiativen künftig online unterschrieben werden. Das Parlament hat Ende Januar einen Vorstoss zur Einführung des sog. **E-Collecting** angenommen. Der Kanton Schaffhausen wäre der erste Kanton, der ein solches System einführt.
[SRF, «Pionier-Idee: Unterschriften sammeln per Klick», 31.1.2021.](#)

5. Rechtspflege

- 17 von 26 Kantonen haben Richtlinien für die **Qualitätssicherung bei Gerichts-Dolmetschenden** erlassen oder sie verlangen Kurse mit erfolgreich absolvierter Prüfung, damit eine Person am Gericht dolmetschen darf. Der Kanton Zürich bietet solche interkantonalen Kurse an, die einige Kantone wie z.B. Basel-Stadt oder Zug nutzen. Im Kanton Aargau, wo es weder Regelungen noch einen Anschluss an das Zürcher-Modell gibt, wurde infolge Problemen mit Gerichts-Dolmetschenden eine Arbeitsgruppe eingesetzt.
[SRF, «Probleme mit Gerichtsdolmetschern im Aargau», 18.1.2021.](#)

6. Strafrecht

- Il existe de grandes **différences cantonales en ce qui concerne l'utilisation des bracelets électroniques** : en Suisse centrale, cette forme d'exécution pénale n'est utilisée que de manière prudente, alors que les cantons de Vaud, Genève, Bâle-Ville ou Berne, par exemple, y recourent plus fréquemment (cf. un tableau comparatif complet dans l'article). [SRF, «Grosse regionale Unterschiede beim Einsatz von Fussfesseln», 22.1.2021 \(en allemand\)](#).

7. Migration und Integration

- Im Jahr 2019 haben Bund und Kantone die **Integrationsagenda Schweiz (IAS)** eingeführt, um eine schnelle und nachhaltige Integration von vorläufig Aufgenommenen und Flüchtlingen zu unterstützen. Mit der Gesamtstrategie [«Monitoring Integrationsagenda Schweiz»](#), die zusammen mit dem Bund ausgearbeitet und von den Kantonsregierungen verabschiedet wurde, soll die Wirkung der IAS periodisch überprüft werden.
[Newsletter KdK 5/2020 vom 18.12.2020.](#)

8. Bildung

- Secondo THIERRY DIAS (Presidente del Consiglio Accademico delle Università di formazione degli insegnanti della Svizzera occidentale), viste le diverse aspettative dei vari attori coinvolti, il **federalismo non è un ostacolo nel campo dell'educazione**. Delle soluzioni uniformi rischiano di non soddisfare nessuno.
[RTS, «<Le risque dans l'uniformisation de l'école, c'est de ne contenter personne>», 5.1.2021.](#)

9. Öffentliche Finanzen

- Le 16 décembre 2020, le Conseil des Etats a rejeté une initiative visant à **renforcer les compétences de contrôle et de surveillance dans le domaine de la fiscalité fédérale directe (LIFD)**, motif pris que les cantons en auraient été affaiblis et que cela aurait entravé le bon fonctionnement d'un système donnant entièrement satisfaction.
[Initiative parlementaire 18.469, Commission des finances CN, « Renforcer les compétences de contrôle et de surveillance dans la loi fédérale sur l'impôt fédéral direct ».](#)

- Gemäss dem Ständerat soll es auch künftig **kein Finanzdatenaustausch zwischen den Kantonen in Steuerfragen** geben. Er hat eine Standesinitiative des Kantons Bern am 16. Dezember 2020 abgelehnt. Eine Mehrheit der Kantone sei gegen dieses Vorhaben gewesen. [Standesinitiative 19.316, Kanton Bern, «Finanzdatenaustausch im Inland»](#).
- Das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) und die Schweizerische Nationalbank (SNB) haben eine neue Vereinbarung unterzeichnet, wonach die **SNB neu jährlich einen Betrag von bis zu 6 Milliarden CHF an Bund und Kantone** ausrichtet – dies unter der Voraussetzung, dass die finanzielle Situation der SNB die Ausschüttung zulässt. [Medienmitteilung EFD vom 29.1.2021](#).

10. Raumplanung

- **Le gel des classements en zone à bâtir a été supprimé dans le canton de Zurich** ; désormais, il n'existe plus que dans les cantons de Glaris et du Tessin. [Communiqué de presse, « Le Conseil fédéral lève le gel des classements en zone à bâtir dans le canton de Zurich », 11.12.2020](#); cf. également la rubrique «Aktuelles – Actualité – Actualità» dans la [Newsletter de l'IFF, 3/2020](#).
- Mehrere Kantone wie die Kantone Aargau, beide Basel oder Genf arbeiten mit **Klimakarten**, um die Siedlungsplanung besser an den Klimawandel anzupassen. Der Kanton Zürich war der erste Kanton, der seine Klimakarten online zur Verfügung gestellt hat. [SRF, «Mit Klimakarten die Innenstädte lüften», 15.2.2021](#).

11. Fernmeldeverkehr

- **Kantone und Gemeinden wurden für die Blockierung des Ausbaus von 5G kritisiert**, da Baugesuche für Mobilfunkanlagen nicht oder nur mit grosser Verzögerung behandelt würden. Die Kantone Waadt und Genf kennen gar ein Moratorium für neue 5G-Antennen. Die **Regulierungskompetenz des Strahlenschutzes liegt allerdings beim Bund**, welcher eine grundsätzliche Bewilligungspflicht für 5G eingeführt hat. Im Mai 2019 sandte der Bund den Kantonen ein entsprechendes Schreiben, welches bis anhin kaum Wirkung gezeigt habe. Die Vollzugshilfen des Bundesamts für Umwelt wurden im Februar 2021 publiziert – viele der Kantone und Gemeinden warteten auf dieses Dokument. [NZZ, «Wie Kantone und Gemeinden den Ausbau von 5G blockieren», 2.2.2021](#), sowie [RTS, «Simonetta Sommaruga tente d'apaiser les tensions autour de la 5G», 23.2.2021](#).

12. Gesundheit und soziale Sicherheit

- Gemäss einem rechtskräftigen Urteil des Kantonsgerichts Waadt gilt der Taxi-Dienst **Uber** in einem konkreten Fall **als Arbeitgeber**; dieses Urteil könne allerdings nicht auf sämtliche Uber-Fahrer angewendet werden. Andere Kantone prüfen die Lage bzw. verfolgen die Rechtsprechung. Die Gewerkschaft Unia sieht Kantone in der Pflicht, Uber als Arbeitgeber zu qualifizieren. [SRF, «Rechtskräftiges Urteil sieht Uber als Arbeitgeber», 7.12.2020](#).
- La Conférence en matière de protection pour les mineurs et les adultes (COPMA) a publié des **recommandations nationales sur la protection des enfants placés** pour favoriser une

approche mieux concertée entre les cantons dans ce domaine.

[RTS, Les enfants doivent être davantage écoutés lors de placements, 22.1.2021](#) mais aussi [Placement extra-familial, recommandations de la COPMA](#).

- Im Kanton **Tessin** wurde über einen 20-wöchigen Mutterschaftsurlaub abgestimmt. Stattdessen wurde nun die Kompromisslösung einer **zweiwöchigen Elternzeit** angenommen. Dabei übernimmt der Kanton Tessin eine **Pionierrolle**. In der Schweiz kennt einzig der Kanton Genf seit dem Jahr 2000 einen 16-wöchigen Mutterschaftsurlaub.
[Swissinfo.ch, «Der Tessiner Grosse Rat stimmt zweiwöchiger Elternzeit zu», 25.1.2021](#).
- Nachdem eine Studie gravierende Rechtsschutzlücken festgestellt hat, will das Bundesamt für Sozialversicherungen die **Unterstützung von Sozialhilfeempfängern in Rechtskonflikten** überprüfen und verbessern. Künftig sollen unabhängige Rechtsberatungsstellen finanziert werden. Die Gemeinden stehen der Idee kritisch gegenüber.
[SonntagsZeitung, «Bund will Rechte von Sozialhilfeempfängern stärken», 6.2.2021](#).
- Der Kanton Basel-Stadt will **mehr Sozialarbeitende** anstellen, um eine bessere Betreuung der Sozialhilfeempfänger sicherzustellen und um diese schneller wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Stadt Winterthur hat dies als Pionierstadt bereits erfolgreich umgesetzt.
[SRF, «Mit mehr Sozialhilfearbeitern gegen steigende Sozialkosten», 10.2.2021](#).

13. Wirtschaft

- Des **différences cantonales** ont été constatées **lors de l'octroi des patentes de cafés et restaurants**. Certains cantons, comme Soleure, se montrent relativement stricts, alors que d'autres, comme Zoug ou Zurich, tolèrent l'exercice d'une activité « gastronomique » sans que son titulaire ne doive justifier d'un diplôme de cafetier.
[SRF, «Gastrobewilligungen: Jeder Kanton kocht sein eigenes Süppchen», 17.12.2020 \(en allemand\)](#).
- Der Kanton **Basel-Stadt** könnte als erster Deutschschweizer Kanton einen **Mindestlohn** einführen. Bislang besteht ein solcher nur in den Kantonen Genf, Neuenburg, Jura und Tessin.
[Tagblatt, «Mindestlohn dank Bürgerlichen: Basel darf über Initiative und Gegenvorschlag abstimmen, 13.1.2021](#) sowie [SRF, «Basel-Stadt stimmt noch dieses Jahr über den Mindestlohn ab», 14.1.2021](#).

14. Sonstiges

- La Confederazione e undici cantoni stanno conducendo dei **progetti pilota per valutare gratuitamente le prospettive professionali delle persone che hanno più di 40 anni (viamia)**. L'obiettivo è di poter offrire questo servizio in tutti i cantoni dal 2022 al 2024.
[Comunicato stampa SEFRI dal 12.1.2021](#).
- Während der Kanton Basel-Stadt darüber diskutiert, das **Bettelverbot** wieder einzuführen, hat der Kanton Genf einen Entscheid des EGMR erhalten, mit welchem er aufgrund einer verhafteten Bettlerin gerügt wurde. Gemäss dem EGMR ist nicht jede Form des Bettelns strafbar. Die Genfer Justiz hat das Bettelverbot nun aufgehoben.
[SRF, «Basel will Bettelverbot wieder einführen», 17.12.2020](#); [RTS, «La Suisse condamnée par la CEDH pour une amende à une mendicante», 19.1.2021](#) sowie [Le Temps, «A Genève](#)

[les mendiants peuvent désormais souffler](#) », 2.2.2021; vgl. zu weiterhin geltenden Bettelverboten z.B. im Kanton Waadt [RTS, « La loi vaudoise sur la mendicité reste en vigueur malgré un arrêt de la CEDH](#) », 10.2.2021.